KINDER.orgel.FUGE

Ein Kompositionsprojekt des Beethoven-Hauses.
Oktober 2014 bis Januar 2015

Bei einer Fuge spielt eine Stimme etwas vor, eine andere Stimme spielt dies nach, also imitiert es. Da heißt es: gut zuhören.

Die Ohren spitzen sollte man auch, wenn man die vielen verschiedenen (Register-)Klänge einer großen Orgel hört.

Beethoven spielte in Bonn leidenschaftlich gerne Orgel. Dafür stand er sogar sehr früh auf. Als 12-Jähriger hat er eine Fuge für Orgel geschrieben.

Im Rahmen der Beethoven-Woche 2015, die unter dem Motto "Versuch über die Fuge" stand, sollten zwei Klassen aus der Bonner Jahnschule bei dem Projekt "KINDER.orgel.FUGE" in Beethovens kompositorische Fussstapfen treten und eine eigene "Fuge" erfinden, eine Musik also, bei der Zuhören und Nachmachen wichtig ist.

Die Kinder sollten sich dazu ihre eigenen "Orgel-Instrumente" mit "echten" und selbst gemachten anderen Klangerzeugern zusammenstellen, die auch parallel zum Klingen gebracht werden können, so wie Orgel-Register. Beim gleichzeitigen Spielen muss man dann ganz besonders gut aufeinander hören.

Nach den Herbstferien 2014 hat die Hör- und Erfindungszeit der Zweitklässler begonnen.

Das Projekt begann mit einer ausführlichen Orgel-Führung in der St. Josephs-Kirche in Bonn-Nord. Der Organist Vincent Heitzer führte den 51 Kindern (zwei zweite Klassen der Bonner Jahnschule, darunter ein Großteil nicht-christlicher Kinder, ein muslimisches Kind durfte die Kirche nicht besuchen) die große neue Klais-Orgel mit all ihren Möglichkeiten vor.

So "inspiriert" und eingestimmt haben die Kinder dann das Instrumentarium für ihre eigenen "Orgeln" zusammen gesucht. Sie haben dafür verschiedene Haushaltsgegenstände mitgebracht und auf ihre Klangtauglichkeit hin untersucht, sich auch aus dem Schulbestand Instrumente ausgesucht und schließlich Flaschen, Röhren und Blumentöpfe für neu zu schaffende Instrumente "abgeklopft".

Danach begann der spannende und kreative Prozess des gemeinsamen Komponierens – überwiegend in jeder Klasse einzeln. Ermuntert und angeleitet durch den kompositions-pädagogisch erfahrenen Komponisten David P. Graham haben die Kinder "ihren" Instrumenten Klänge, Klang- und Tonfolgen entlockt. Die Elemente "nach-spielen" (= Fuge) und "parallel-spielen" (= Orgel-Register) spielten bei der Erfindung immer wieder eine Rolle.

War etwas gefunden, das für die neue Komposition eingesetzt werden sollte, galt es, dies in einer "graphischen Notation" – also in gemalter Form – festzuhalten.

Nachdem alles erfunden und organisiert war, mussten die Stücke geprobt werden.

Es war sehr schön zu beobachten, mit wie viel Ernsthaftigkeit diese noch recht jungen Kinder dabei zu Werke gingen, sich in ihren kleinen musikalischen "Teams" selbst organisierten und – wenn die Musik es erforderte - aufeinander hörten und reagierten.

Die Kinder sind mit dem Projekt sicht- und hörbar gewachsen. Sie haben neben musikalischem Einfühlungsvermögen auch soziale Kompetenzen (miteinander spielen, aufeinander hören, warten und achten) aus dem Projekt mitgenommen.

Die Abschluss-Aufführung – am 26. Januar 2015 in der Aula des Heinrich-Hertz-Europakollegs – wurde erfreulicherweise von sehr vielen Eltern und Angehörigen der Kinder besucht.

Einen Film davon gibt es auf unserem Beethoven-Channel bei Youtube.

Wir danken

- der Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse in Bonn, dass sie die Durchführung des Projekts ermöglicht hat.
- dem Organisten Vincent Heitzer, dass er den Kindern zu Beginn des Projekts die große, ganz neue, von der Orgelfirma Klais erbaute Orgel der Joseph-Kirche in Bonn-Auerberg ausführlich vorgeführt hat.
- Barbara Hüde, dass sie das Projekt mit großem Engagement begleitet hat.

Konzeption: Martella Gutiérrez-Denhoff
Durchführung und Leitung: David P. Graham
Assistenz: Jasper Klein